

In China gefallen.

Stüge von Josef Kuchora.

Das kleine Zimmer war in tiefer Dämmerung gehüllt. Die Sonnenstrahlen, die das Blättergewirr der breitästigen Kastanie hindurchließen, hatten jählich abgebrochen. Darum war auch von der Gestalt, die am Fenster lebte, wenig mehr als der Umriß zu erkennen...

Sie hatte den Kopf an die Scheibe gedrückt und sah in den Abend. Auf der breiten, baumbestanden Straße herrschte Ruhe, jene Feierstunde, die als voller, abschwellender Accord das Konzert des lauten Tages schließt...

Wie lange Zeit mochte schon verlossen sein, seitdem die Kaffiane das Weinlaubumkrante Häuschen beschattete? Da sie ein kleines Mädchen war, hatte sie unter den Augen der Mutter auf der Bank, die den Baum umgab, kindliche Spiele gespielt...

Und als sie dann davonziehen mußte, dem Meere zu, hatte sie gewohnt aus weichen Trennungsschmerz, all die ihr seit frühesten Kindheit unentbehrlichen Plätze zu lassen...

Sie hatte sich bald in ihrem neuen Wirkungskreise zurecht gefunden — ihr Gatte war nicht nur ein tüchtiger Offizier, er war auch ein lieber Mensch, dem sein Weib Alles bedeutete...

Sie hörte glücklich zu — und manchmal nur kam eine bange Ahnung über sie, als ob ihrem Liebesheld ein schnelles Ende gefügt würde...

„Sieh mal, Grete, Du bist im Grunde eine kleine tapfere Frau, Du bist auch eine kluge Frau, die weiß, daß das Leben eines Marineoffiziers grundverschieden von dem eines Kameraden auf dem Lande ist...”

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Mein Kind, mein armes Kind!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

Die Winter-Toilette.

Redigiert von John Ritsch, Esq., Großer New York.

„Sei tapfer, Grete, sei tapfer! Das ist Soldatenloos. Der Kaiser ruft, da gilt's zu folgen. Will's Gott, dann leben wir uns wieder; ist anders beschaffen, dann — da war es ihm selbst in die Augen geschossen — dann —“

„Schon sag sie an keinem Worte —“

„Nein, Hans, geh' nicht, bleib! Ich will dich behüten, daß nichts an dich kommt; bleib! bleib! Ich kann und mag nicht ohne dich leben —“

„Und unser Junge, Gret?“

„Da war sie still geworden.“

„Nun denn — geh' mit Gott, Du guter, besser. Meine Gebete begleiten dich, und meine Liebe folgt dir über's Weltmeer.“

„Sie weite wieder an der Straße, da sie ihre Jugend verlebt hatte. Die alte Mutter bemühte sich, sie Weib und Gram vergessen zu machen, sie zu trösten, wenn's gar so schlimm im Herzen ausloß.“

„Du gehst, daß es eine Freude war. Manchmal nur fragte er: „Tommst Papa nicht zu Hanselen, Ma? tommst er nicht?“

„Nein, er kam nicht, er —“

„Ein Schrei hallte durch das Zimmer, in dem es allmählich ganz dunfel geworden war; etwas Schweres fiel zu Boden —“

„Da ging die Thür auf, Lichtschein drang in die Stube.“

„Im Gotteswillen, Frau Leutnant!“

„Die alte Dienerin stellte die Lampe auf den Tisch und mühte sich um die Verloste, die am Fenster hingekümmert war.“

„Behutsam richtete sie die Kerze auf und trug sie zum Sopha. Nach einer Weile schloß sie die Augen auf.“

„Gehen Sie nur, Minna; es ist vorbei — geh' zu Sie —“

„Ah, liebe Frau Grete, nehmen Sie doch Vernunft an! Wer weiß, ob's wirklich so schlimm ist. Schwer verwundet ist noch nicht todt, und ich glaube, der gute Herr Hans kommt wieder gesund zurück.“

„Nein, Minna, er kehrt nicht mehr —“

„Ich bin nicht nur ein tüchtiger Offizier, er war auch ein lieber Mensch, dem sein Weib Alles bedeutete.“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Mein Kind, mein armes Kind!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“

„Gib sie her! Mutter, o Mutter, Ich er — tobi!“



Redigiert von John Ritsch, Esq., Großer New York.

Kaiser Franz Joseph und der Schmied.

Die Londoner Wochenschrift „The Ring“ erzählt die folgende nette Geschichte: Während einer der allgemeinen Audienzen im Osnest-Königsplatz...

Der Kaiser von Oesterreich aber sagt: „Ich beneide Jeden, der nicht Kaiser ist.“

„Das Glück von Edenhall.“

Die zukünftige Königin von England, die Herzogin von York, befand sich kürzlich als Gast auf dem allbekanntesten Landhause Sir Richard Musgrave's, Eden Hall...

„Deutsche Abfertigung.“

Ein bezeichnendes Geschehen von dem „ungetrübten König von Afrika“ erzählt die in Johannesburg erscheinende „Südafrikanische Zeitung“...

„Betrachtung eines Projehant's.“

„Ich bin nun zweimal ruiniert worden: einmal, als ich einen Projehant verlor und einmal, als ich einen gewann.“

„Ein faller Strahl.“

„Ich das nicht ein kapitaler Fall, den ich heute getroffen habe?“

„Geben Sie dem so viel gearbeitet?“

„Bitte, bedienen Sie mich sofort, ich kann nicht warten.“

„Wenn Sie an der Reihe sind, gewiß,“ murmelte der junge Mann als Antwort.

Treffende Antwort.

Als König Karl XV. von Schweden im Jahre 1870 sich auf Schloß Betaslöf befand, wurde der Großbauer Ewen Nilsson aus Oesterlöf, der berechnete Reichstagsabgeordnete seines Standes, vom Könige zur Tafel geladen...

„Theure Cigarren.“

„Auf eine ungläublich naive Weise ist jüngst ein „bonhomme de province“ in Paris einigen Bauernfängern ins Garn gegangen.

„Wer beneiden Sie?“

„Diese Frage hat kürzlich die Herzogin von Arglan den ersten getrockneten Dampfern Europas, wie verschiedenen Prinzen und Prinzessinnen vorgelegt, und

„Wer beneiden Sie?“

„Diese Frage hat kürzlich die Herzogin von Arglan den ersten getrockneten Dampfern Europas, wie verschiedenen Prinzen und Prinzessinnen vorgelegt, und

„Wer beneiden Sie?“

„Diese Frage hat kürzlich die Herzogin von Arglan den ersten getrockneten Dampfern Europas, wie verschiedenen Prinzen und Prinzessinnen vorgelegt, und

„Wer beneiden Sie?“

„Diese Frage hat kürzlich die Herzogin von Arglan den ersten getrockneten Dampfern Europas, wie verschiedenen Prinzen und Prinzessinnen vorgelegt, und

„Wer beneiden Sie?“

„Diese Frage hat kürzlich die Herzogin von Arglan den ersten getrockneten Dampfern Europas, wie verschiedenen Prinzen und Prinzessinnen vorgelegt, und